Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1859)

Heft: 76

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Inserate: 15 Cts. die Zeile.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Halbjährl. in Solothurn Fr. 3 60 C.
Portofrei in der Schweiz Fr. 4.

Herausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

Verlag und Expedition: Scherer'sche Buchhandlung in Solothurn.

№ 76. | Mittwoch den 21. September. | 1859.

Die Generalversammlung der kathol. Vereine Deutschlands zu Freiburg im Breisgau.

— * Die drei großen Festtage des katholischen Deutschlands den 13., 14. und 15. dies sind vorüber, aber die Eindrücke, welche sie in den Herzen hervorgebracht, sind nicht vorüber, sondern diese wandern nun von Mund zu Mund durch alle Gauen Deutschlands und der benachbarten katholischen Staaten.

Die Lage des Festortes Freiburg brachte es mit sich, daß die diesjährige Generalversammlung nicht nur von Deutschland, sondern auch von den Nachbarländern der Schweiz und Frankreich (Elsaß) zahlreich besucht wurde, was derselben eine eigenthümliche Farbe verlieh. An den geschlossenen Vereinsverhandlungen nahmen gegen 600 Geistliche und Weltliche Antheil; die öffentlichen Versammlungen wurden während allen drei Tagen von 3—4000 Personen besucht. Das war eine katholische Tagsatzung!

Obschon in allen Verhandlungen der gleiche Geist herrschte so zeigte sich dennoch an jedem der drei Tage zufällig eine besondere Richtung; den ersten Tag möchten wir den kirchlichen, den zweiten den deutschen, den dritten den internationalen nennen; der erste Tag erschien uns vorzugsweise als der kirchliche, weil an diesem Tage der feierliche Gottesdienst im Münster gehalten, wo Se. Ex. der päpstliche Nuntius Chigi eine Ansprache gehalten, ein Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. der Versammlung eröffnete und im Auftrag des hl. Vaters der päpstliche Segen ertheilt wurde; den zweiten Tag bezeichneten wir als den deutschen, weil an diesem vorzugsweise die Interessen des katholischen Deutschlands in begeisterten Vorträgen durch die HH. Hofrath Buß, Domcapitular Heinrich, Baron v. Moy 2c. 2c. erörtert wurden; der dritte Tag aber nahm einen internationalen Character an, weil an diesem Tage in den öffentlichen Vorträgen und in den Toasten am gemeinsamen Mittagsmahl Redner aus verschiedenen Ländern (Schweiz, Polen und Frankreich) auftraten und so die deutsche Tagsatzung einen universellen Character annahm. Alle diese Reden und Vorträge waren von heiliger Begeisterung für den kathol. Glauben, aber auch von dem Feuer der christlichen Liebe, selbst gegen Andersdenkende, durchdrungen und wir sind überzeugt, daß der Gesammterfolg ein ebenso heilsamer als fruchtbarer war.

Der Raum unseres Blattes gestattet es nicht, in eine in's Einzelne eingehende vollständige Schilderung des dreitägigen Festes einzugehen; wir müssen uns darauf beschränken, einzelne Punkte herauszuheben, aus welchen auf das Ganze geschlossen werden kann.*)

I. Eine besondere Bedeutung und höhere Weihe wurde der Versammlung durch die Ankunft Sr. Excellenz des päpstlichen Nuntius, Msgr. Chigi verliehen, welcher am Montag Abends 6 Uhr unter feierlichem Glockengeläute und unter der aufmerksamsten Theilnahme der katholischen Bevölkerung von Sr. Excellenz dem Hochw. Erzbischof, unter Assistenz des Hochw. Weihbischofes Dr. Baudri aus Köln, und des Hochw. Abtes Mislin, sowie des Hochw. Domcapitels und der Münstergeistlichkeit auf das feierlichste empfangen wurde.

Es war ein erhebender Augenblick, als der Hochw. apostolische Nuntius in den von der Abendsonne wundervoll beleuchteten Münster einzog und dort der versammelten Menge den Segen ertheilte.

Hierauf begaben sich die Hochw. Erzbischöfe und Bischöfe mit den übrigen Theilnehmern der katholischen Generalversammlung in den im mittelalterlichen Styl gebauten Kaufhaussaal, wo die Begrüßungsfeier stattfinden sollte. Der Präses des hiesigen Comites, der Hochw. Hr. Generalvicar Dr. Buchegger hieß mit warmen beredten Worten

*) Wir beziehen uns dabei theils auf Mittheilungen von Augenzeugen, theils auf die Berichte der öffentlichen Blätter, besonders des „Freiburger Kirchenblattes."

sämmtliche Gäste willkommen und in der Sprache der Kirche begrüßte sodann Freiherr v. Andlaw die Hochw. Kirchenfürsten und sprach Monsignore dem päpstlichen Nuntius die Bitte aus, Sr. päpstlichen Heiligkeit die Huldigung aller deutschen Katholiken und insbesondere der Mitglieder der katholischen Generalversammlung zu Füßen zu legen und ihn der innigsten Theilnahme an den schweren Bekümmernissen seines väterlichen Herzens versichern zu wollen. An die übrige Versammlung aber richtete derselbe Redner, nachdem er der in diesem Jahre dahingeschiedenen Vereinsmitglieder namentlich des edlen Grafen von Stolberg mit zarter Pietät gedacht hatte, das bedeutungsvolle Wort: es möchte die XI. Generalversammlung die hohe Bedeutung der Gegenwart, die bis zur eilften Stunde vorgerückt zu sein scheine, ruhig erfassen und in der eilften Stunde noch wirken, so lange es Tag ist.

II. Auf den Vorschlag des Hrn. Comite-Präses wurde Graf Brandis aus Innsbruck durch Acclamation zum Präsidenten gewählt, eine ebenso durch hohe Bildung und liebenswürdige Bescheidenheit, als warmen katholischen Sinn ausgezeichnete Persönlichkeit. Ihm wurden Freiherr von Moy, Universitätsprofessor aus Innsbruck und Hr. Justizrath Adams aus Koblenz als Vicepräsidenten von der Versammlung beigegeben.

Nach Verlesung der Namen der eingezeichneten zahlreichen Vereinsmitglieder trat an die Stelle der ernsten Verhandlungen in der abendlichen Zusammenkunft die Gemüthlichkeit und Heiterkeit der geselligen Unterhaltung. Das katholische Wesen hat nichts Finsteres und Trübseliges; überall weiß es ernste Würde mit lauterer Heiterkeit zu vereinigen.

III. Majestätischen Klanges riefen am Dienstag Morgens die Glocken des herrlichen Domes die Andächtigen zur Feier des Hochamtes, welches Se. Excellenz der Hochw. apostolische Nuntius celebrirte. Wenn schon der Glanz des katholischen Cultus, die Anwesenheit ehrwürdiger Kirchenfürsten und Prälaten, die unabsehbare Menge des gläubigen Volkes, die Pracht des Gotteshauses einen äußerst erhebenden Eindruck auf alle Gemüther machte, so wurde die Andacht noch erhöht durch des unsterblichen Palestrina wundersam liebliche Composition der Missa: „Æterna Christi munera", welche von dem Münsterchor unter Leitung des Domcapellmeisters, Hrn. geistl. Rath Lumpp, mit wahrer Meisterschaft vorgetragen wurde. Es war, als ob Palestrina's frommer Geist seine ganze Glaubensgluth, seine in zarte Töne gefaßte Contemplation aushauche in den weiten Hallen des ehrwürdigen Gotteshauses. Hr. geistl. Rath Lumpp hat durch die Aufführung dieser im classischen Kirchenstyl gehaltenen Composition der Tüchtigkeit seiner Kapelle, dem Kunstgeschmack der Zuhörer, vor Allem aber seinem für die heilige Musik begeisterten Sinne bei allen Mitgliedern der katholischen Generalversammlung ein bleibendes Denkmal gesetzt.

IV. Gehoben und erbaut durch die würdige kirchliche Feier strömten nach Beendigung des Gottesdienstes Tausende der festlich geschmückten, geräumigen „Tonhalle" zu, die zur Abhaltung der öffentlichen Sitzungen bestimmt war. Hier begrüßte Hr. Generalvicar Dr. Buchegger die anwesenden hohen Kirchenfürsten und die ganze zahlreiche Versammlung mit einer passenden Anrede, die über Freiburgs katholischen Sinn, über dessen rege Bestrebungen in christlicher Wissenschaft und Kunst, sowie über die rege Bethätigung der christlichen Charitas sich verbreitete und las dann der Versammlung ein **Schreiben des hl. Vaters** vor, worin Se. Heiligkeit sein inniges Wohlgefallen über die edeln Zwecke der katholischen Vereine ausspricht und der Generalversammlung seinen apostolischen Segen ertheilt.

V. Dr. Gruscha, Domprediger aus Wien, bestieg der Erste den Rednerstuhl. „Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben," so lautete das Thema, das der Redner sich erwählt hatte und ebenso geistreich als erbaulich ausführte.

Er zeigte, wie in Christo allein das sociale Heil der Gegenwart zu finden sei; wie durch die großen Erfindungen des Menschengeistes in unsern Tagen das Wort des Täufers „alle Berge sollen abgetragen, alle Thäler ausgefüllt werden; was krumm ist soll gerade, das Unebene ebener Weg werden" buchstäblich in Erfüllung gegangen sei, um der raschen Verbreitung der christlichen Ideen und der Segnungen des Christenthums zu dienen; aber der Eilschritt der Locomotive könne auch zahllose Menschenleben in den Abgrund stürzen, wenn nicht die nöthige Vorsicht getroffen werde. Diese Vorsicht sei auch in geistiger Hinsicht jetzt um so nöthiger, als der Geist der Lüge und die Vergewaltigung in unsern Tagen große Triumphe feiern; aber noch sei sein Sieg kein vollständiger; vielmehr habe der sittliche Ernst, das Rechtsgefühl in den Stürmen der Gegenwart auf eclatante Weise sich kundgegeben. Ebenso wirke die Wissenschaft thätig mit zur Verbreitung der christlichen, katholischen Wahrheit. Eine Bürgschaft für die Pflege katholischer Wahrheit seien insbesondere die Concordate, welche nicht zur Unterdrückung der Völker, sondern aus Liebe (denn das Wort Concordat werde etymologisch abgeleitet von cor das Herz) von den Fürsten mit dem apostolischen Stuhle abgeschlossen worden seien. Christus sei aber auch das Leben der Welt: wo Christus nicht ist, da herrsche der Tod. Die Quelle, aus welchem dieses Leben der Menschheit zuströme, sei insbesondere das hl. Abendmahl. Darum habe auch die Generalversammlung vor ihrer Eröffnung am Fuße des Altars sich versammelt,

um aus dem unblutigen Opfer des neuen Bundes Segen, Erleuchtung und Kraft zu schöpfen. — (Zu wiederholten Malen wurde der begeisterte Vortrag Dr. Gruscha's von dem lebhaftesten Applaus der ganzen Versammlung unterbrochen. Es war, wie Legationsrath Dr. Moritz Lieber trefflich bemerkte, eine gewaltige Rede eines gewaltigen Redners.)

VI. Auch der Hochw. **apostolische Nuntius** stieg auf die Tribüne und richtete eine lateinische Ansprache an die Versammlung. Er wolle, sobald er in Rom angelangt sei, die Kundgebungen der Treue und Ergebenheit der deutschen Katholiken zu den Füßen des hl. Vaters niederlegen; er wolle Sr. Heiligkeit die Sympathien, welche die Generalversammlung ausgesprochen habe, mittheilen. Von den Ehrenbezeugungen, die ihm, dem apostolischen Nuntius, erwiesen worden, etwas dem hl. Vater zu sagen, verbiete die christliche Bescheidenheit; wohl aber würden ihm die wenigen Augenblicke, die er in Freiburg in Mitte eines so gläubigen katholischen Volkes verlebt, stets unvergeßlich bleiben; nur um Eines bitte er, nämlich daß die Versammlung gemeinschaftlich ein Pater noster und Ave Maria mit ihm für Pius IX. beten wolle. Seine Excellenz, die anwesenden Hochw. Bischöfe und die ganze Versammlung fielen sodann auf die Knie nieder und beteten für den hl. Vater der katholischen Christenheit, Papst Pius IX. Schließlich ertheilte der apostolische Nuntius der Versammlung den Segen. Die erhabene Persönlichkeit des Fürsten Chigi, seine helle klangvolle Stimme, die Wärme und Innigkeit seiner Worte machten auf sämmtliche Anwesende den tiefsten Eindruck. Wie seine Erscheinung in der Versammlung Aller Augen auf sich zog, so folgten ihm die dankbaren Blicke Aller, als er mit Excell. dem Hochw. Oberhirten, in Begleitung des Hochw. Bischofs Dr. Baudri und des gelehrten, infulirten Abtes Mislin, aus der Versammlung schied.

VII. An der katholischen Versammlung zu Freiburg betheiligten sich in Folge der freundlichen Einladung circa 50 — 60 **Schweizer**; dieselben waren von dem Wunsche beseelt, sich an den Verhandlungen der deutschen Brüder zu erbauen und zu beurkunden, daß auf kirchlichem Gebiete der Rhein keine Scheidegrenze bilde. Diese Gefühle sprach der Vorstand des Schweizer-Piusvereins, Hr. Gf. Theodor Scherer, in seinem Gruß auf der Tribüne, sowie Hr. Fürsprech Aklin von Schwyz in seinem Toast bei'm Festmahl in geeigneter Weise aus. Wir bedauern, den Text dieser beiden Reden, welche sowohl von den Deutschen, als den anwesenden Schweizern, mit ungetheiltem Beifall aufgenommen wurden, nicht zu besitzen, hoffen jedoch später auf dieselben zurückzukommen. Ueberdies erstattete in der geschlossenen Vereinssitzung (von Dienstag) Hochw. Hr. Abbé Schnider von Genf Bericht über die am Feste Maria Geburt stattgefundene Consecration der Notre-Dame-Kirche zu Genf, welcher mit allgemeiner Aufmerksamkeit angehört wurde. So viel wir vernehmen, haben die Schweizer mit Gefühlen hoher Wonne und Zufriedenheit die Hauptstadt des Breisgau's verlassen; gewiß werden sie den Empfang, der ihnen von den Katholiken Deutschlands geworden, stetsfort in gutem Andenken erhalten.

— * **St. Gallen.** Das kathol. Großrathscollegium hat nach langer Discussion mit 69 gegen 12 Stimmen beschlossen: daß sämmtliche vor Erlaß des confessionellen Gesetzes vom 16. August 1855 in Kraft bestandenen Bestimmungen über den organischen Bestand, die Leitung und Ueberwachung der kathol. Kirchgenossenschaften, Schulgenossenschaften, frommen Stiftungen ꝛc. wieder in Kraft erklärt werden.

— * **Graubünden.** Der heil. Vater soll aus drei Vorschlägen zum Abte von Dissentis den Hochw. Pater Georg Ulber von Einsiedeln erwählt haben. Dieser Priester ist gebürtig von Lenz in Graubünden, war früher Professor der Philosophie und Subprior des Stifts Einsiedeln, und ist der gelehrten Welt als Mitarbeiter am philosophischen Handbuche Greith-Ulber bekannt. Wenn sich die Nachricht seiner Wahl bewahrheiten sollte, so ist dem Kloster Dissentis zu gratuliren.

— * **Schwyz.** (Mitgetheilt.) Gestern, den 14. September, wurde in der Pfarrkirche zu Küßnacht (Kt. Schwyz) ein greiser, ehrwürdiger Priester-Jubilat in trauernder Feierlichkeit mit rührender, populärer Leichenrede, die der Hochw. Hr. Pfarrer und Decan des Kapitels Schwyz, B. Jac. Stocker v. Art, hielt, unter Begleitung mehrerer theils hiesiger, theils benachbarter Hochw. Hrn. Geistlichen und mit inniger Theilnahme des Pfarrvolkes von Küßnacht zur Erde bestattet. Der seit längerer Zeit sichtlich kränkelnde, seit einiger Zeit von heftigen Schmerzen hart heimgesuchte, zum zweiten Male mit den hl. Sterbsacramenten in frommer Hingebung versehene, am letzten Montag, Mittags 12 Uhr, Dahingeschiedene war der Hochw. Herr Pfarrresignat und Sextar Nicolaus Bernhard Feierabend, ein Greis von 81 und einem halben Jahre. Er wurde zu Engelberg, Kt. Unterwalden, den 7. März 1779 geboren und stammte von braven, gottesfürchtigen Eltern ab, die, als sie in ihrem heranwachsenden Knaben eine vorherrschende Neigung zur wissenschaftlichen Laufbahn und namentlich zum Priesterstande wahrnahmen, gerne durch Aufbieten ihrer finanziellen Kräfte ihm Anlaß boten, seiner Neigung zu folgen. Nicht lange und der junge, wißbegierige, geweckte und talentvolle Knabe befand sich an der Klosterschule zu Engelberg, deren Gymnasialklassen er mit bestem Erfolg

durchschritt, dann, nachdem er dort die Rhetorik absolvirt hatte, trat er daselbst in's Noviziat, und nach absolvirten theologischen Studien wurde er 1802 zum Priester geweiht. Als Priester bekleidete er sodann mehrere Jahre eine Professur am dortigen Klostergymnasium, wirkte später als Professor der Physik am Lyceum zu Luzern, neben den rühmlichst bekannten Widmer und Gügler (1808 und 1809), hierauf widmete er sich der Pastoration, indem er innert kurzem Zeitraum als Caplan in Niederrickenbach, Kt. Unterwalden, dann als Caplan zu Ingenbohl und Küßnacht angestellt war, an welch' letzterm Ort er am 7. April 1815 zum Pfarrer erwählt worden ist, welchem Amte er in schwierigen Zeiten während 41 Jahren vorgestanden, nämlich bis zum Neujahr 1856, wo er auf seine Pfarrpfründe resignirt hat und deßhalb zu einer neuen Pfarrwahl geschritten werden konnte. Obwohl nun im 81. Jahre laufend, verlebte der Dahingeschiedene dennoch ein glückliches Alter, Geist und Körper des sel. Verstorbenen war noch ganz gesund und kräftig; er mußte sich auch um den feinsten Druck zu lesen noch jetzt keiner Augengläser bedienen und seine Geistesgegenwart, sowie sein Gedächtniß, blieb ihm so zu sagen bis zu seinem Lebensende getreu, indem er noch in den letzten Tagen ganz große Stellen aus der heil. Schrift mit einer Genauigkeit und Pünktlichkeit herrecidirte, die an's Unglaubliche grenzt. Gott habe ihn selig. R. I. P.

— * An der diesjährigen Engelweihe in Einsiedeln stellte als Ehrenprediger der Hochw. Custos Pater Frowin aus Engelberg in ruhigem Vortrag und mit reiner, hellklingender Stimme das Wesen der Engelweihe dar.

— * **Zürich.** Die Conventualen des Klosters Rheinau sind am Freitag unter Leitung der Aebte von Einsiedeln und Mariastein zur Wahl eines Abtes geschritten. Die Wahl fiel auf Hochw. P. Leodegar Ineichen von Inweil, Amt Hochdorf, Kanton Luzern, bisherigen Präfecten des Stiftes. Die Einsegnung desselben durch oben bezeichnete Aebte fand den 18. statt. Der Gewählte ist der jüngste Conventuale des Stiftes, 49 Jahre alt.

— * **Luzern.** Der Stand Luzern sendet an die auf den 20. d. M. angesetzte Conferenz der Diöcesanstände in Solothurn den Hrn. Reg.-R. Dula mit der Instruction, auch dann für Eröffnung des Seminars auf diesen Herbst zu stimmen, wenn nicht sämmtliche Stände dazu mithelfen sollten.

— * **Zug.** Die Regierung hat an die Diöcesanconferenz, welche die Regierung von Solothurn in Sachen der Statuten eines Priesterseminars auf den 20. d. ausgeschrieben, den Hrn. Ldm. Hegglin abgeordnet.

— △ **Aargau.** Der reformirte Kirchenrath von Aargau hat auf den eidgenössischen Bettag eine sehr angemessene Ansprache an die reformirten Kirchgemeinden gerichtet, um sie zu einer Liebessteuer für den Bau der reformirten Kirche in Luzern zu ermuntern. Der Gemeinderath der Stadt Aarau hingegen hat den Steuer-Bezug für besagten Bau an den Kirchenthüren am Bettag aus triftigen Gründen nicht gestattet; es sollen dafür in den beiden Pfarrhäusern allfällige Gaben abgenommen werden.

Rom. Eine Breve Sr. Heiligkeit Pius IX. vom 15. Juli d. J. ertheilt dem im Jahre 1853 eröffneten französischen Seminar, welches von der Congregation des hl. Geistes und des hl. Herzens Mariä gestiftet wurde, die canonische Bestätigung. Im gegenwärtigen Jahre zählt es 49 Zöglinge aus verschiedenen Diöcesen Frankreichs, welche die Vorlesungen im Collegium Romanum besuchen. 95 haben bereits ihre Studien vollendet, und viele sich den theol. Doctorgrad erworben.

— Nach der „Union" ist es gewiß, daß Napoleon dem Papst habe — bittweise (?) erklären lassen: Er müsse auf die Legationen verzichten. — Nach Abschluß eines Vertrages stellt Spanien dem heil. Vater Hülfstruppen zur Verfügung für alle Eventualitäten.

Frankreich. Die Kathedrale von Cambray, berühmt durch ihre Orgel und Glockenthurm, sowie das Denkmal von Fenelon, drohte letzten Freitag ein Raub der Flammen zu werden. Die Orgel ist verschmolzen, das ganze Gebäude hat die schwersten Beschädigungen erlitten.

Oesterreich. Salzburg, 15. Sept. Der Dachstuhl der Domkirche ist seit 4 Uhr Morgens in hellen Flammen.

Bayern. Nach Berichten aus München, wäre der dortige Domcapitular Dr. Windischmann zum Coadjutor des Erzbischofs von Freiburg gewählt und stände die päpstliche Bestätigung in sicherer Aussicht; anders jedoch würde es sich vielleicht mit der landesherrlichen Genehmigung verhalten.

Würtemberg. Ein Antrag der Katholiken in Ulm, ihnen den Mitgebrauch des dortigen Münsters für ihren Gottesdienst zu gestatten, ist von dem Stiftungsrathe einstimmig abgewiesen worden. (Doch haben die Katholiken den Münster erbaut, und sind auch in den jüngsten Tagen von Katholiken sehr viele Beiträge zur Restaurirung desselben eingegangen.)

Anhalt-Köthen. Die katholische Kirche in Köthen, welche der katholische Herzog Ferdinand mit einem Rittergute dotirte, wird als landtagsfähig beim nächsten Landtage, der jetzt nach 200 Jahren wieder einberufen wird, seine Vertretung finden; und ist der Vertreter vom päpstlichen Nuntius von München zu bestimmen.

Verlag der Scherer'schen Buchhandlung in Solothurn. Druck von B. Schwendimann in Solothurn.